

Konzeption und Leistungsbeschreibung

Heilpädagogische Gruppe Spurwechsel 48249 Dülmen

Rechtliche Grundlagen

Die rechtliche Grundlage der Heilpädagogischen Gruppe Spurwechsel ist der § 34 SGB VIII, und wenn die Hilfe geeignet scheint, auch im Rahmen des § 35a SGB VIII.

Standort

Die Heilpädagogische Gruppe Spurwechsel befindet sich in der Stadt Dülmen im nordrhein-westfälischen Kreis Coesfeld.

Die verkehrstechnisch günstige Lage an der Autobahn 43 und den Zugverbindungen Münster – Essen und Dortmund – Enschede, lassen eine zeitnahe An- und Abreise, z.B. für Besuchskontakte und Beratungsgespräche, auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu.

Räumlichkeiten und Lebensraum

Die Heilpädagogische Gruppe Spurwechsel befindet sich im 1. Stock eines Gebäudes auf dem Gelände des Stammhauses.

Die umfangreichen Spiel- und Sportmöglichkeiten des Heimgeländes werden ausgiebig genutzt (Multifunktionsplatz, Hochseilgarten, Feuerstelle, Spielplatz, großes Außengelände). Schulen, Sport- und Freizeiteinrichtungen sind fußläufig oder mit dem Fahrrad sehr gut zu erreichen.

Die medizinische und therapeutische Versorgung ist vor Ort sichergestellt. Zuständige Aufnahme-Kinder- und Jugendpsychiatrie ist die Kinder- und Jugendpsychiatrie Marl-Sinsen.

Die Wohngruppe bietet einen gut überschaubaren Rahmen im pädagogischen Alltagsgeschehen.

Jedes Kind verfügt über ein eigenes und individuell gestaltetes Zimmer. Neben Gemeinschaftsräumen wie Küche, Wohn- und Esszimmer, gibt es einen separaten Gesprächsraum. Die Raumaufteilung ermöglicht neben dem individuellen Rückzug in das Einzelzimmer auch die Teilhabe an Gemeinschaft, Kommunikation und Kreativität.

Ein eingerichteter Werkkeller sowie die Garage ergänzen die räumlichen Gegebenheiten.

Das Nachtbereitschaftszimmer befindet sich in direkter Nähe zu den Einzelzimmern der Kinder.

Raumaufteilung:

- 7 Einzelzimmer
- 1 Nachtbereitschaftszimmer
- 1 Büro
- 1 Wohnzimmer
- 1 Küche
- 4 Bäder
- 1 Gesprächsraum
- 1 Vorratsraum
- 1 Werkkellerraum
- 1 Garage

Zielgruppe

In die Heilpädagogische Gruppe Spurwechsel werden 7 Kinder im Lebensalter von 6 - 12 Jahren aufgenommen. Diese Kinder weisen in ihrer Genese umfangreiche Erlebnisse und Erfahrungen auf, die zu ausgeprägten, teils manifesten Verhaltensauffälligkeiten geführt haben. Sie waren Situationen ausgesetzt, die von Schutz und Hilflosigkeit, Angst und Ohnmacht geprägt waren.

Gleichzeitig zeigen sich emotionale Entwicklungsretardierungen, deren Ursprung häufig mangelnde und unzureichende Bindungserfahrungen sind.

Die daraus entwickelten Symptomatiken führten häufig zu einer Ausgrenzung von jeglichen sozialen Kontakten bis hin zur Schulabstinz.

Diese Kinder bedürfen einer intensiv pädagogischen Betreuung.

Zielsetzung

Die Heilpädagogische Gruppe Spurwechsel will diesen Kindern in einem strukturierten, Sicherheit vermittelnden Umfeld, korrigierende Erfahrungen ermöglichen.

Ihre bisherigen Beziehungserfahrungen mit Erwachsenen hatten eine tiefe Verunsicherung zur Folge, die häufig durch ein übersteigertes Kontroll- und Selbstbehauptungsverhalten kompensiert wurde.

Auf diesem Hintergrund ist unser Bemühen, durch eine transparente und partizipatorische Beziehungsgestaltung Vertrauen und Zutrauen zu entwickeln, in dessen Klima Selbstwert, Selbstwahrnehmung und Selbstregulation möglich werden.

Aufgrund der personellen Ausgestaltung ist es möglich, auf individuelle Bedürfnisse nach Aufmerksamkeit und Zuwendung einzugehen und somit ein wertschätzendes Beziehungsangebot zu gestalten.

Pädagogische Arbeit

Die Gruppe verfügt über ein entsprechendes Gruppenbuch, in dem individuelle Ereignisse täglich dokumentiert werden. Somit wird die Tagesaktualität sichergestellt. Neben den fortlaufenden Trägerberichten zu Hilfeplangesprächen dokumentiert der Abschlussbericht den Prozess der Jugendhilfemaßnahme.

Neben der pädagogischen Tages-, Wochen- und Jahresplanung findet im Rahmen der Teambesprechung eine individuelle Erziehungsplanung und Fallarbeit statt. Hierbei ist für uns die Einbeziehung unterschiedlichster Kooperationspartner aus Medizin, Schule und Freizeit wichtig.

In der Lebensgruppe arbeitet eine ausgebildete Hauswirtschaftskraft, die eine ausgewogene und gesunde Ernährung sicherstellt und gleichzeitig die raumpflegerische Verantwortung mitträgt.

Die Mediennutzung und der Medienkonsum werden durch entsprechende Absprachen auf ein dem Kind/ Jugendlichen zuträgliches Maß entwickelt. Eine Orientierung am Jugendschutzgesetz ist hierbei obligatorisch.

Die finanzielle Budgetverwaltung wird durch Mitarbeitende der Gruppe sichergestellt. Hierzu zählen Taschengeld-, Bekleidungsgeld- und Verpflegungsgeld Verwaltung. Die interne Arbeitsgruppe Controlling stellt die ordnungsgemäße Verwendung der Gelder sicher.

Konflikte und Auseinandersetzungen zwischen Kindern, Jugendlichen und pädagogischen Mitarbeitenden werden als Voraussetzung für Entwicklungsfortschritte und als Begleitsymptom einer wachsenden Vertrauensbasis zugelassen, angenommen und reflektiert. Korrigierende Erfahrungen mit Erwachsenen ermöglichen dem Kind/ Jugendlichen, gewohnte Konfliktlösungsmuster abzulegen und adäquate zu entwickeln. Dass die Kinder und Jugendlichen immer wieder Phasen der Stagnation benötigen, in der Entwicklung nicht sichtbar möglich ist, ist dem Entwicklungsprozess immanent.

Im Rahmen des Institutionellen Schutzkonzeptes (ISK) sind neben Krisenkonzepten zum Schutz des Kindes auch Konzepte zum Schutz der Mitarbeitenden enthalten. Unter dem Titel "Meldepflichtige Vorkommnisse" gibt es im Einrichtungsordner "Richtlinien und Leitgedanken" eine Handlungsanweisung zur Orientierung der Mitarbeitenden. Das Prinzip der Ressourcenorientiertheit bedeutet für uns, an den Fähigkeiten und Belastbarkeiten in emotionaler, sozialer und kognitiver Hinsicht anzuknüpfen und das pädagogische Handeln fördernd darauf auszurichten.

- **heilpädagogischer Verstehenszugang**

Heilpädagogik, verstanden als Erziehung unter erschwerenden Bedingungen, bezieht sich auf einen kausalen und finalen Erklärungsansatz, um das Verhalten im „So-Sein“ der Kinder und Jugendlichen aufgrund ihrer biographischen Erfahrungen zu verstehen und anzunehmen, und aus diesem Verstehenshintergrund individuelle Fördermaßnahmen im Rahmen des Erlebens in der Gruppe zu entwickeln. Hierbei sind vorhandene, diagnostische Vorberichte, z. B. aus Kinder- und Jugendpsychiatrien, sozialpädiatrischen Zentren oder von Therapeuten oder dem AOSF-Verfahren hilfreich.

Die Gruppe unterhält Kontakte zu unterschiedlichen Therapeuten und zur Ärztlichen Kinderschutzambulanz, insbesondere bei sexuellen Thematiken, sowie zu unterschiedlichen Therapeuten vor Ort.

- **individualpädagogischer Ansatz**

Vom Kind/ Jugendlichen ausgehend wird versucht, seine individuellen Bedürfnisse, Fähigkeiten und Grenzen zu erkennen. Auf dem Hintergrund eines institutionellen Schutzkonzeptes sowie traumapädagogischen Erkenntnissen lassen sich

methodische Zugänge entwickeln, die dem Kind eine neue Beziehungsgestaltung ermöglichen. In diesem Zusammenhang spielt die permanente Fortbildung der Mitarbeitenden eine gravierende Rolle.

Individuelle Förderangebote beziehen sich auf Einzelangebote im kreativ-, freizeit- und erlebnispädagogischen Bereich, Biographiearbeit mit unterschiedlichen methodischen Zugängen, z. B. Lebensbuch, Lebensstrahl, Lebensbaum, Verstärkerprogramm wie z. B. das Rad, sowie traumapädagogischen Methoden („Notfallhelfer“, „Der gute Grund“).

Das System des Bezugserziehers / der Bezugserzieherin beinhaltet auch die Beratung der Eltern. Hierdurch ist gewährleistet, dass das Wissen um das Gesamtsystem Familie an einer Person gebunden ist und gleichzeitig Absprachen aus einer Hand erfolgen können.

- gruppenpädagogischer Ansatz

Neben der individuellen Förderung bietet die Lebensgruppe einen Lern- und Lebensraum in Gemeinschaft mit anderen.

Der pädagogische Alltag ist verbindlich organisiert und bietet so für alle Beteiligten Orientierung, Sicherheit und Verlässlichkeit. Im Alltag werden die Ressourcen der einzelnen Kinder und Jugendlichen partizipatorisch gefördert und deren Einsicht in grenzachtenden Umgang unterstützt. Das Zusammenleben in der Gruppe fördert das Selbstvertrauen jedes Einzelnen und dessen Persönlichkeitsentwicklung. Neben den individuellen Angeboten gehören Gruppenangebote, die die sozialen Kompetenzen unterstützen, zum sich wiederholenden täglichen Rhythmus: Gruppennachmittage, tägliche Gruppenreflexion, Freizeitaktivitäten - insbesondere im Bewegungsbereich, Gruppenurlaube, Ferienaktivitäten, Gruppenfeste und -feiern.

Gleichzeitig bieten die gruppenübergreifenden Angebote der Kiwo Jugendhilfe die Möglichkeit, Kontakte über die eigene Gruppe und gemeinsames Erleben mit anderen, sicherzustellen. Hierzu gehören z. B. Feste und Feiern im Jahreszyklus der Einrichtung, Großveranstaltungen der Gesamteinrichtung, erlebnispädagogische Aktivitäten sowie Fußballerevents.

Aufnahmeverfahren

Nach einer ersten telefonischen Anfrage mit Austausch von Kurzinformationen, der Zusendung von aussagekräftigem Berichtsmaterials (Protokolle der Hilfeplanungen, Berichte aus Kinder- und Jugendpsychiatrien, von Schulen und anderen Maßnahmen der Hilfen zur Erziehung durch andere Jugendhilfeträger), dessen intensiver Bearbeitung und der Entscheidung einer grundsätzlichen Möglichkeit der Aufnahme, wird ein Vorstellungsgespräch mit den Erziehungsberechtigten, dem Kind/ Jugendlichen (altersangemessen), dem Jugendamt und evtl. weiteren Verantwortlichen vereinbart.

Eine Ablehnung der Aufnahme wird in jedem Fall fachlich begründet.

Im Vorstellungsgespräch geht es um ein erstes Kennenlernen, Klärung der Erwartungen und Aufträge von Seiten der Eltern und des Jugendamtes, sowie dem Gewinnen einer fachlichen Erkenntnis über das Kind / den Jugendlichen und der daraus resultierenden Entscheidung einer Aufnahme.

Danach wird ein Zeitraum der Entscheidungsfindung vereinbart. Nach positiver Entscheidung wird ein Aufnahmetermin vereinbart, der vom Team und der Gruppe vorbereitet wird.

Nach ca. 5 - 6 Wochen findet ein Erstgespräch statt, in dem die ersten Erkenntnisse bzgl. der Entwicklung des Kindes/ Jugendlichen in seinem neuen Bezugsfeld vorgestellt werden. Weitere Vereinbarungen, wie Terminierung des ersten Hilfeplangesprächs und der Besuchskontakte, werden in diesem Gespräch getätigt. Hilfeplangespräche finden mindestens zweimal im Jahr in der Einrichtung statt. Zu den Hilfeplangesprächen erstellt der/ die entsprechende Bezugserzieher/in einen Trägerbericht, der sich am Hilfeplankonzept nach Lüttringhaus orientiert. Dieser Trägerbericht wird gemeinsam mit dem Kind/ Jugendlichen und jungen Erwachsenen erstellt und mit den Eltern besprochen.

Ausschlusskriterien

- Kinder, deren Betreuungsbedarfe, die in der Heilpädagogischen Gruppe Spurwechsel möglichen Betreuungskapazitäten überschreiten
- Manifeste Alkohol- und Drogensucht
- Psychiatrisch behandlungsbedürftige Symptomatiken

Elternarbeit

Neben der intensiven heilpädagogischen, sozialen und emotionalen Förderung der Kinder und Jugendlichen ist der zweite Schwerpunkt der heilpädagogischen Gruppe die intensive Beratung und Begleitung der Eltern. Schon im Erstgespräch wird mit den Eltern deren Verantwortung für das Gelingen der Jugendhilfemaßnahme erarbeitet. Nur sie können durch ihre intensive Unterstützung, welche innerfamiliäre als auch persönliche Veränderungsprozesse beinhaltet, zur positiven Veränderung ihrer familiären Situation beitragen. Auch hier gilt die Ressourcenorientierung, um einen verantwortlichen pädagogischen Umgang der Eltern mit den Kindern/ Jugendlichen zu entwickeln.

Eine Beratung durch den Bezugserzieher / die Bezugserzieherin des Kindes/ Jugendlichen beinhaltet insbesondere pädagogische Fragestellungen und die Reflexion des Erziehungs- und Beziehungsprozesses zwischen Eltern und Kind/ Jugendlichen, orientiert an deren Ressourcen. Ziel ist hierbei, eine möglichst praxisorientierte Handlungsumsetzung im Alltag, die ein Zusammenleben der Familie wieder ermöglicht oder in der Akzeptanz eines langfristigen Heimaufenthaltes die möglichen Verantwortlichkeiten der Eltern erarbeitet.

Das institutionelle Schutzkonzept der Kiwo Jugendhilfe beinhaltet Beteiligungs- und Beschwerdeverfahren für Kinder, Jugendliche und Eltern, sowie Schutzkonzepte für die Kinder und Jugendlichen, Mitarbeitende und Orientierungshilfen für die Bereiche Prävention, Intervention und Krisenmanagement.

Schulische Bildung

Häufig werden Aufnahmen im stationären Bereich der KIWO Jugendhilfe neben den familiären Problematiken durch einen oft langfristigen schulischen Absentismus oder eines Schulausschlusses auf dem Hintergrund der §§ 53 bzw. 54 Schulgesetz NRW ausgelöst.

In enger Zusammenarbeit mit den verantwortlichen Schulen, insbesondere der Förderschulen, wird versucht, den Prozess der schulischen Integration zu fördern. Hierbei spielt der Verlässliche Vormittag als sogenannte Zwischenstufe, eine wichtige Rolle. Ziel ist es, den Kindern vormittags eine Förderung außerhalb der Gruppe zu bieten, in der die Grundsätze von Schule gelernt und eine enge personelle Begleitung der Kinder in die Zielschule ermöglicht wird. Gleichzeitig erfahren Kinder

bei Ausschlüssen vom Unterricht schulähnliche Rahmenbedingungen, was weiterhin eine Stabilisierung der Selbstverständlichkeit von Schule fördert.

Die Teilnahme an Elternabenden und Elternsprechtagen, wenn möglich mit den Eltern, ist obligatorisch.

Dies gilt auch bei der Begleitung und Kooperation mit Ausbildungsstätten.

Innerhalb der Verselbstständigungsförderung ist es uns wichtig, den Kindern und Jugendlichen Werte zu vermitteln, für die es sich lohnt selbstständig zu werden, z.B. Unabhängigkeit, Selbstbestimmung und Eigenständigkeit.

Die Fortentwicklung im Verselbstständigungsprozess ist von den Erfahrungen der Kinder und Jugendlichen und den damit verbundenen Emotionen im Kontext der Beziehungsgestaltung zu den Betreuungspersonen abhängig. Die Fachkraftstellen und Betreuungs-/Dienstzeiten stellen die altersegerechte Aufsichtspflicht sicher.

Personelle Ausstattung

Alle Mitarbeitende verfügen über eine qualifizierte pädagogische Fachausbildung. Die Teilnahme an Dienstübergaben, Teambesprechungen und Supervision ist für jeden Mitarbeitenden verpflichtend. Alle MitarbeiterInnen nehmen an Pflichtfortbildungen und darüber hinaus an Fort- und Weiterbildungen, die den individuellen fachlichen Wünschen und den fachlichen Bedarfen des Systems entsprechen, teil. Ein Schwerpunkt der Teamarbeit ist der kollegiale Austausch in Fachfragen und die kollegiale Beratung.

Der Personalschlüssel liegt mit 6 Stellen und 7 Plätzen bei 1:1,17.

Tagesstruktur

Die Tagesstruktur soll in ihrer Kontinuität dazu beitragen, dass die Kinder ein Gefühl der Sicherheit und Verlässlichkeit entwickeln. Vor allem Kinder, die aufgrund von Unterversorgung existentielle Not erlebt haben, benötigen diese Sicherheit.

Im Rahmen der Tagesstruktur werden die Kinder und Jugendlichen in der Umsetzung bestimmter Aufgaben miteinbezogen, soweit dies im Einzelfall der Entwicklung zugute kommt. So z. B. werden parentifizierte Kinder zunächst einmal von der Verantwortungsübernahme, die eigentlich Erwachsenen zugeschrieben wird, entbunden, da sie den Erwachsenen als Verantwortlichen für die Erfüllung ihrer Grundbedürfnisse erleben sollen. Das Kind darf Kind sein.

Tagesablauf:

6.30 Uhr	Wecken / Aufstehen
7.00 Uhr	gemeinsames Frühstück
7.30 Uhr	Schulweg
8.00 Uhr	Schulzeit
13.15 Uhr	Mittagessen und Mittagspause
14.00 Uhr	Hausaufgaben
15.00 Uhr	Freizeit- und Förderangebote, Therapien, individuelle Termine
18.00 Uhr	Tagesreflexion
18.30 Uhr	Abendessen
19.00 Uhr	freie Zeit
19.30 Uhr	Beginn Zubettgehzeiten

Kooperationen

- Schulen
- Jugendämter der Kinder
- Therapeuten, logopädische und ergotherapeutische Praxen
- Kinder- und Jugendpsychiatrien
- Kinderärzte, medizinische Fachdienste vor Ort
- Vereine und Verbände
- Offene Jugendarbeit

Selbstverständnis zur Leistungsbeschreibung

Die Leistungsbeschreibung ist als momentanes Arbeitspapier zu verstehen, was einer ständigen Überprüfung und Modifikation aufgrund fortschreitender Entwicklungen im Bereich der stationären Jugendhilfe unterworfen ist.

Ansprechpartner

Bernd Herick-Vestring, Diplom-Sozialarbeiter

Bereichsleitung

Tel.: 02594 / 9448-33 oder 02594 / 9448- 0

Mail: vestring@kiwo-jugendhilfe.de oder info@kiwo-jugendhilfe.de

Homepage: www.kiwo-jugendhilfe.de

Stand: 30. September 2020